

LOST GOD

DAS JÜNGSTE GERICHT

Science Fiction (Endzeit) Thriller

LESEPROBE

9. September 2019

Cape Canaveral, Florida, USA

Es ist fünf Minuten nach Mitternacht. Die markante Stimme des PAO (Public Affairs Officer) dröhnt aus den Lautsprechern rund ums Startgelände: »T minus twelve minutes.«

Der ehemalige Astronaut Bob Muller fungiert als Orbiter Test Conductor (OTC). Er ist für alle Pre-Flight-Checkouts und Tests des Orbiters verantwortlich und managt die Ingenieure im Firing-Room, welche die Systeme des Raumschiffs überwachen.

Susan Harper übermittelt alle anderen Anweisungen und Informationen vom Launch Control Center (LCC) ins Cockpit.

LCC: »Atlantis! Wir haben eine neue Meldung vom Wetterdienst. Interessiert?«

Eileen: »Mach's nicht unnötig spannend, Rob!«

»Okey-dokey! Ihr bekommt eine wunderbare, sternenklare Nacht.«

»Etwas anderes hätte ich auch nicht akzeptiert«, witzelt die Kommandantin.

OTC: »Atlantis! Bringt die Bordcomputer und das Ersatzflugsystem in Startkonfiguration.«

Tom: »Wird erledigt.«

PAO: »T minus nine minutes and holding.«

Der Countdown wird noch einmal angehalten. Diesmal dauert es eine volle Stunde. In dieser Zeit ermitteln die Flug- und Startdirektoren in einer Go/No-Go-Umfrage die Bereitschaft aller am Start beteiligten Teams.

Sally liegt mit angewinkelten Beinen auf dem Rücken. Sie versucht sich zu entspannen. Mit 2000 Tonnen hochexplosiven Treibstoffen unterm Hintern ist das gar nicht so einfach. Zur Ablenkung liest sie sich durch die Beschriftungen auf den Staufächern vor ihrem Sitz. In diesen ist so ziemlich alles untergebracht, was sie für die Mission benötigen. Rechts neben den Staufächern gibt es eine Nische, in der sie sich abwechselnd mit ihren Schlafsäcken festzurren können. Da es im All kein oben und unten gibt, ist es völlig egal, in welcher Position sie sich schlafen 'legen'. Sally kennt das Gefühl der Schwerelosigkeit bereits von den Parabelflügen her, die zur Ausbildung eines jeden Astronauten gehören. Wie es ist, eine ganze Woche lang keinen Boden unter den Füßen zu haben, wird sich erst noch herausstellen müssen.

Links von ihr befinden sich die Einstiegs Luke, die Leiter zum Flight Deck und eine Schalttafel mit Sicherungen. Hinter ihrem Sitz befinden sich die Luftschleuse, das Ding, was man Toilette nennt, weitere Staufächer, sowie die Bodenklappe zum Lower Deck.

Sally lauscht den mannigfaltigen Geräuschen, die durchs offene Visier an ihre Ohren dringen. Während der Abschlusstests wird alles Mögliche ein- und ausgeschaltet, hoch- und wieder heruntergefahren. Es summt, surrt, klickt und klackt.

Einige der Geräuschquellen befinden sich direkt hinter der Wandabdeckung, andere sind tief im Innern des Raumschiffs verborgen. Der Atlantis eine Art Eigenleben zuzusprechen, wie Tom es tut, erscheint ihr im Moment gar nicht einmal so abwegig.

Sally legt den Kopf in den Nacken. Direkt über ihr im Flight Deck sitzt die Kommandantin. Sie bewundert die taffe Texanerin. Eileen

verkörpert alles, was man sich unter einer emanzipierten Frau vorstellt; dennoch mangelt es ihr in keiner Weise an Großmut und Herzlichkeit.

Rechts von Eileen hat Tom seinen Platz. Der verwegene Navy-Flieger wollte schon immer ein Space Shuttle pilotieren. Nach Stilllegung der Orbiter-Flotte musste er seinen Bubentraum jedoch begraben, ging aber trotzdem zur NASA, um mit dem neuen Orion-Raumschiff dereinst zum Mond zu fliegen. Den Sitz hinter Tom belegt Gunther. Der Deutsche besitzt zwei Dokortitel. Einen in Physik und einen in Chemie. Offiziell stammt das hässliche Loch in seiner Wange, welches mit einem Transplantat aus seinem Oberschenkel zugenäht wurde, von einem Unfall aus der Zeit seines Chemie-Studiums. Da Gunther prinzipiell keine Fragen zu seiner Person, Arbeit oder Rekrutierung für die Mission beantwortet, kursieren im Netz umso mehr Gerüchte. Da behauptet zum Beispiel ein angeblicher Jugendfreund, das Loch in der Wange habe schon zu Schulzeiten für Aufregung gesorgt. Ein anderer meint zu wissen, Gunther arbeite für die U.S. Missile Defense Agency.

Sally fragt sich schon die ganze Zeit über, ob der verschlossene Deutsche womöglich mit an Bord ist, weil das Verteidigungsministerium befürchtet, es könnte sich bei dem Satelliten vielleicht doch um so etwas wie eine Waffe handeln. Auch die Geschichte um dieses V-UFO ist ihr nicht ganz geheuer. Sie beginnt nervös mit den Füßen zu paddeln.

Carlos dreht den Kopf. »Was ist los, Chica Darling?«

Sally seufzt. »Ich hab einen Ballon voller komischer Gedanken im Kopf.«

»Gib nur acht, dass er nicht platzt!«, frotzelt Carlos. Er kann sich denken, was Sally beschäftigt, und überlegt, wie er sie aufmuntern könnte. »Kennst du die Story von Neil Armstrong und Mr. Gorsky?«

Sally verneint.

Carlos lacht. »Dann pass mal auf! Als Neil Armstrong als erster Mensch den Mond betrat, gab er nicht nur den berühmten Satz

von sich: Das ist ein kleiner Schritt für einen Menschen, aber ein riesiger Sprung für die Menschheit. Bevor er zurück in die Mondfähre kletterte, sagte er auch noch: Good Luck, Mr. Gorsky. Nach der Rückkehr zur Erde wurde er immer wieder gefragt, was dieser Ausspruch bedeutete, doch Armstrong schwieg eisern. Erst viele Jahre später, von einem Reporter wieder einmal darauf angesprochen, antwortete er: Die Gorskys sind inzwischen verstorben, also kann ich die Sache jetzt aufklären. Nun, Sie müssen wissen, ohne Mr. Gorsky wäre ich niemals Astronaut geworden. Und das kam so: Als ich noch ein Junge war, spielte ich mit meinem Bruder im Hinterhof Baseball. Er schlug einen weiten Ball und der landete direkt vor dem Schlafzimmerfenster unserer Nachbarn, Mr. und Mrs. Gorsky. Ich wollte den Ball holen, da hörte ich, wie Mrs. Gorsky ihren Mann anschrie: Oralsex? Du willst Oralsex? Du bekommst deinen Oralsex, sobald die Jungs von nebenan auf dem Mond spazieren gehen!«

Public Affairs Officer: »T minus nine minutes and counting.«

LCC: »Die Checklisten sind alle abgearbeitet, wir sind ready to go.«

OTC: »Verbindet jetzt die zentrale Stromverteilung mit den Brennstoffzellen.«

Tom: »Verbindung zum Verteiler hergestellt.«

PAO: »T minus eight minutes.«

LCC: »Der Startcomputer gibt das Go zum Zurückfahren des Zugangsarms.«

Ein leises Knarren dringt in die Kabine, als sich der Ausleger vom Orbiter löst und zum Startturm zurückschwenkt.

LCC: »Fegt unseren Himmel sauber! Dieses UFO hat dort nichts verloren!«

Eileen: »Worauf du dich verlassen kannst, Sue!«

PAO: »T minus six minutes.«

OTC: »Atlantis! APU Vorstartsequenz ausführen.«

Tom: »Vorstartsequenz komplett.«

Sally kaut auf ihren Lippen herum.

Carlos, stets aufgeschlossen für einen Flirt, stupst sie an. »Chica Darling! Verunstalte nicht dein engelhaft schönes Gesicht!«

Sally verdreht die Augen und hört auf mit dem Beißen.

PAO: »T minus five minutes.«

LCC: »Der Startcomputer gibt das Go für den Start der APUs.«

OTC: »Startet die APUs.«

Tom: »APUs laufen an.«

Schnaubend starten drei mit Hydrazin betriebene Gasturbinen (APUs). Deren Energie treibt die Hydraulikpumpen des Raumschiffs an. Sobald der erforderliche Druck aufgebaut ist, führt Tom die Schwenktests an den Haupttriebwerken und Leitflächen durch.

LCC: »Das sieht heute aber ganz fantastisch aus!«

Eileen: »Wehe euch, es gibt noch irgendwo eine lockere Schraube!«

PAO: »T minus three minutes.«

LCC: »Der Startcomputer gibt das Go für das Unterdrucksetzen des flüssigen Sauerstoffs.«

Eileen: »Roger.«

OTC: »Kontrolliert den Speicher des Warnsystems.«

Tom: »Speicher des Warn- und Alarmsystems kontrolliert. Keine Meldungen vorhanden.«

OTC: »Dann können wir weitermachen.«

PAO: »T minus two minutes.«

LCC: »Der Startcomputer gibt das Go für das Unterdrucksetzen des flüssigen Wasserstoffs.«

Die sogenannte Beanie Cap, eine an einem Ausleger montierte Haube, die an der Spitze des Tanks austretende Treibstoffgase absaugt, wird zurückgefahren.

LCC: »Schließt eure Visiere.«

Eileen: »Ihr habt's gehört. Helme dicht machen. Sie stecken gleich die Lunte an!«

Carlos wirft Sally eine Kusshand zu und klappt das Visier nach unten. Sie antwortet ihm mit einem nervösen Lächeln, dann verschließt auch sie ihren Helm. Die Geräusche um sie herum verstummen. Was bleibt, sind das Schnarren der Stimmen in den Kopfhörern und das Rauschen der Atemluft, die durch ihren Anzug strömt.

PAO: »T minus 55 seconds.«

OTC: »Wir schalten euch jetzt auf interne Energieversorgung um.«

Tom: »Roger.«

Im Heck des Orbiters, wo sich die Brennstoffzellen befinden, klickten mehrere Relais.

Sallys Lippen zittern vor lauter Aufregung. Jeden Moment wird sie auch noch mit den Zähnen zu klappern beginnen.

Das rote Licht der Kamera leuchtet auf.

Carlos und Sally strecken gemeinsam ihre Daumen nach oben.

PAO: »T minus 31 seconds.«

LCC: »Der Startcomputer gibt das Go für den Beginn der automatischen Startsequenz.«

Tom: »Roger!«

Eileen: »Sue!«

LCC: »Sag nicht, du hast vergessen, den Herd abzudrehen ...«

Die Kommandantin muss lachen. »Nein, hör zu! Ich möchte, dass du die Eltern der Jungs von der Central Station anrufst und ihnen unser Beileid und Mitgefühl aussprichst.«

LCC: »Geht klar! Sobald ihr im Orbit seid, hänge ich mich an die Strippe.«

Eileen: »Danke, du hast was gut bei mir!«

Launch Director: »Ich wünsche euch einen guten Flug und eine erfolgreiche Mission!«

PAO: »T minus 16 seconds.«

Aus dem nahen Speicherturm ergießen sich jetzt über eine Million Liter Wasser auf die Startplattform. Die Schall- und Hitzeschutzmaßnahme verhindert Schäden an Raumschiff und Plattform.

PAO: »T minus eleven seconds.«

LCC: »Go zum Starten der Haupttriebwerke.«

Sally verschränkt die Arme vor der Brust und presst die Beine aneinander.

PAO: »T minus ten seconds.«

OTC: »Burn-off-System Ignition!«

Das B.O.S. beginnt einen Funkenregen unter die Düsen der Haupttriebwerke zu sprühen. Damit sollen vorzeitig ausgetretene Treibstoffgase entzündet und verbrannt werden.

LCC: »Countdown läuft weiter.«

PAO: »Nine ... eight ...«

Die Bordcomputer öffnen die Treibstoffventile. Turbopumpen saugen aus 40 Zentimeter dicken Rohren Brennstoff und Oxidator aus dem Haupttank und pressen die beiden Flüssigkeiten in die Brennkammern der drei Haupttriebwerke.

PAO: »Seven ... six ...«

LCC: »Ignition!«

Im Abstand von Sekundenbruchteilen werden die Haupttriebwerke gezündet. Mit einem rauen Brüllen erwacht die Atlantis aus ihrem achtjährigen Schlaf und beginnt sogleich ungeduldig an den stählernen Fesseln zu zerren, welche sie noch an die Startrampe ketten. Rakete und Astronauten werden nach vorn geworfen und schnellen gleich darauf zurück in die Vertikale.

Würde die Rakete jetzt explodieren, bliebe im Umkreis von mehreren Kilometern kein Stein auf dem anderen.

PAO: »Three ... two ... one ...«

LCC: »Booster Ignition!«

Ein heftiges Schütteln. Zeitgleich ertönt ein Dröhnen und Wummern, das sich in der Kabine überschlägt und bei Sally jeden weiteren Gedanken auslöscht.

Innerhalb einer Zehntelsekunde entfachen die beiden Feststoff-Booster ihre volle Leistung. Auch der Schub der drei Haupttriebwerke hat nun die Sollmarke erreicht.

Der brachiale Kraftausbruch des Raumschiffs jagt den Astronauten einen nicht minder brachialen Adrenalinschub in die Adern.

Sallys Körper versteift sich bis in den kleinen Zeh, und ihr Herz schlägt so stark, dass sie glaubt, der Brustkorb müsse jeden Moment zerspringen.

LCC: »Lift-off!«

Die Bolzen der acht Halteklammern werden gesprengt. Die Atlantis ist frei. 3000 Tonnen Schub stemmen sich gegen 2000 Tonnen Startgewicht. Einen Augenblick lang scheint es, als würde die Rakete das Pad niemals verlassen. Doch dann, zuerst nur zentimeterweise, dann Meter um Meter, schiebt sie sich langsam in die Höhe.

01:20 Uhr. Die Nacht wird zum Tag, als die Raumfähre im grellen Licht der Booster-Flammen aus der sie umhüllenden Dampfwolke stößt.

»Go Baby, go!«, schreien die Zuschauer an den Stränden, auf dem Causeway und den Tribünen, doch ihre Stimmen gehen unter im donnernden Gebrüll der Rakete.

Sobald der Orbiter die Höhe des Startturms überwunden hat, übergibt das LCC die Flugkontrolle dem MCC (Mission Control Center) in Houston.

Immer schneller und höher steigt das auf seinem Feuerschweif reitende Raumschiff. Mit Kameras und Ferngläsern ausgestattet,

verfolgen die Zuschauer das Geschehen, klatschen johlend Beifall und versuchen mit Pfiffen, den Lärm der Rakete zu übertönen.

20 Sekunden nach dem Start dreht sich die Rakete um ihre Längsachse und setzt den Aufstieg von nun an in Rückenlage fort.

26 Sekunden nach dem Start erreicht die Rakete die Zone des maximalen aerodynamischen Drucks, was zwingend ein Drosseln der Haupttriebwerke erfordert.

MCC: »Atlantis! Throttle down auf 75 Prozent!«

Eileen: »Wir drosseln auf 75!«

30 Sekunden nach dem Lift-off hat die Rakete bereits den Hauptteil ihres Treibstoffs verbrannt und damit über zwei Drittel des Startgewichts verloren. Der Festtreibstoff in den Boostern, die so etwas wie hochenergetische Feuerwerksraketen sind, brennt technisch bedingt nicht gleichmäßig ab, was zu immer schnelleren und härteren Schlägen führt. Die Astronauten haben das Gefühl, unablässig in den Hintern getreten zu werden. Der Krach in der Kabine ist so laut, dass sich die Kommunikation zwischen Cockpit und Bodenkontrolle auf das Notwendigste beschränkt.

40 Sekunden nach dem Start durchstößt die Rakete in sechs Kilometern Höhe die Schallmauer und erreicht kurz darauf die dünneren Luftschichten.

MCC: »Atlantis! Throttle up auf 105 Prozent!«

Eileen: »Wir fahren hoch auf 105!«

»Von wegen alter Gaul!«, jubelt Tom. »Die Atlantis geht ab wie ein junges Rennpferd!«

Auch Sally, von den Beschleunigungskräften tief in den Sitz gepresst, lässt ihren Emotionen freien Lauf und jauchzt aus voller

Kehle. Carlos stimmt mit ein. Nur von Gunther ist die ganze Zeit über nicht ein einziges Wort zu hören.

Zwei Minuten nach dem Start erreicht die Rakete bei Mach 3,9 eine Höhe von 43 Kilometern. Die Booster sind ausgebrannt und werden abgesprengt. Ihr alles übertönendes Wummern wird abgelöst vom gleichmäßigen Grollen der Haupttriebwerke. Und obwohl das Raumschiff immer weiter beschleunigt und kurze Zeit später bereits eine Geschwindigkeit von 9000 km/h und eine Höhe von 100 Kilometern erreicht, wird der Flug immer ruhiger.

Internationale Raumstation

Die ISS überfliegt gerade die Hauptstadt der russischen Föderation. Selbst aus 380 Kilometern Höhe ist Moskaus sternenförmig angelegtes Straßennetz deutlich zu erkennen. Dimitrij Schukow öffnet den Verschluss seines Flachmanns. Wodka strömt heraus. Unter dem Einfluss der Schwerelosigkeit verwandelt sich die Flüssigkeit wie von Geisterhand in eine kirschgroße Kugel. Der Raumfahrt-Mediziner schürzt die Lippen, saugt die Kugel ein und prostet seiner Heimatstadt zu. Seit 437 Tagen lebt er nun schon auf der Station. Zu seinen Hauptaufgaben gehört die Erforschung von Schwerelosigkeits-induzierten Sehveränderungen bei Raumfahrern.

Dimitrij hat den Start des Shuttles per Live-Stream mitverfolgt. Nun sind sie also unterwegs, das UFO zu bergen, was ihn weltberühmt gemacht hat. Zwei Tage noch bis zu seiner Landung in Kasachstan, dann fängt ein neues Leben an. Als Erstes folgt er einer Einladung der Amerikaner, der Rückkehr des Shuttles beizuwohnen und sich hinterher gemeinsam mit der Atlantis-Crew medienwirksam in Szene zu setzen. Fotos mit dem UFO-Satelliten wird es leider keine geben, weil sie das Ding noch auf der Landebahn in eine Frachtmaschine umladen und nach Nevada ausfliegen werden. In der berühmt-berüchtigten Area 51 wollen sie es dann in seine

Einzelteile zerlegen. Der Moskowiter zuckt mit den Schultern. Auf ein Foto mehr oder weniger kommt es auch nicht an, denn schon jetzt buhlen Zeitschriften- und Buchverlage ebenso wie Filmproduzenten um die Rechte an seiner Geschichte. Dimitrij nimmt noch einen Schluck. Er wird einen Manager brauchen, einen Stylisten, einen Chauffeur, Autogrammkarten ...

Über dem Erdhorizont blitzt etwas auf. Dimitrij Schukow reibt sich die Augen. Das Objekt wird rasend schnell größer und fängt an zu glühen.

Mission Control Center, Houston, USA

Die Controller springen von den Stühlen. Die Atlantis ist nicht mehr das einzige Objekt auf den Monitoren und Projektionswänden. Etwas Gewaltiges jagt aus dem Weltraum heran.

MCC: »Atlantis! Könnt ihr das sehen?«

Eileen: »Was sollen wir sehen?«

MCC: »Wir wissen es nicht ...«

Tom: »Da! Da ist etwas! Auf ein Uhr!«

Eileen: »Heilige Scheiße!«

Hier können Sie LOST GOD kaufen:

Als Taschenbuch europaweit

[Amazon.de](https://www.amazon.de)

Als Taschenbuch bei Ihrem Buchhändler

Unter der ISBN Nummer: 978-3952486016

Als E-Book in Deutschland

Amazon.de

Thalia.de

Weltbild.de

Hugendubel.de

Buch.de

Bücher.de

eBook.de

Osiander.de

Mayersche.de

LOST GOD als E-Book in der Schweiz

Orell Füssli.ch

LOST GOD als E-Book in Österreich

Thalia.at

Weltbild.at